

Beteiligung – (k)ein Kinderspiel?!

Am 23. November 2012 findet unser Fachtag statt unter dem Motto: „Zusammen sind wir eigen – Selbstbestimmung und Beteiligung in Kinder- und Schülerläden und freien Alternativschulen“. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema ist für uns hoch aktuell, täglich konkret erfahrbar und gerade aus Sicht von kleinen und selbstverwalteten freien Trägern dringend notwendig – warum?

Eltern und Team in gemeinsamer Verantwortung – wie geht das (gut)?

„Ich möchte mal ein Projekt kennen lernen, wo das funktioniert, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team, und wo es eine stabile Infrastruktur gibt.“ Der fast verzweifelte Kommentar meiner Freundin, langjährig erfahren als Erzieherin und Vorstand eines Kinderladens, zum aktuellen Stand der Kooperation zwischen Eltern, Vorstand und Team in ihrem ‚Projektladen‘, ist leider kein Einzelfall. In der Fachberatung des DaKS gehören die Unterstützung von Teams und Vorständen bei der Klärung von Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Vermittlung bei Konflikten, die durch ungeklärte Rollen entstehen, zur täglichen Arbeit. Wir erleben immer wieder, wie mühsam Aushandlungsprozesse unter Erwachsenen sein können und wie wenig Übung viele damit haben, Entscheidungsprozesse so zu gestalten, dass alle Betroffenen die Möglichkeit haben, daran mitzuwirken.

Miteinander im Team – (nicht) um jeden Preis!

Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen in Teams sind nichts Außergewöhnliches. In guten Teams gehören sie dazu wie das Salz in der Suppe, sie machen die Zusammenarbeit schmackhaft und lebendig, sind Chance für Weiterentwicklung und setzen kreative Energie frei. Aber nicht alle Menschen sind konfliktfreudig, manche weichen aus, scheuen sich davor, Dinge anzusprechen, die ihnen Unbehagen bereiten und wollen das Miteinander nicht belasten. Dieses Ausweichen kann dazu führen, dass Loyalität im Team mehr gilt als das Wohl der Kinder. So gibt es vielleicht Kolleg_innen im Team, die sich Kindern gegenüber im Ton vergreifen, sie ignorieren oder ihnen Schuldgefühle machen – sie verletzen das Wohl und die Würde der Kinder, aber niemand wagt es einzugreifen und den Kindern zu sagen: ‚Das war nicht in Ordnung!‘. Eher noch gibt es Empathie für die Kolleg_in, als dass man ihr auf die Füße tritt.

Bei uns bestimmen die Kinder mit (– wenn wir es wollen)

Wenn ich Teams bei der internen Evaluation begleite, finden die meisten, dass sie Kinder in ausreichendem Maße an den Angelegenheiten des Alltags in ihrem Kinderladen beteiligen. Schließlich gibt es Morgenkreise und Tischrunden, wo Kinder ihre Wünsche äußern können, sie können entscheiden, was sie machen wollen und ob sie eine Mittagsruhe brauchen (letzteres gilt meistens bei älteren Kindern). Geht es aber um das Rausgehen oder das gemeinsame Mittagessen, ist klar, dass alle Kinder dabei sein müssen. Und wie wird entschieden, wohin die Gruppe geht? Na, da fragen wir die Kinder. Und wer entscheidet, wenn es verschiedene Meinungen gibt? Die Mehrheit – heißt es dann, oder: Das machen wir, weil wir die Wünsche im Blick haben, die anderen sind dann morgen dran...

Das geht doch gar nicht - Mitbestimmung von Einjährigen?

Wenn es um die Jüngsten geht, ist Beteiligung doch noch gar nicht möglich, heißt es immer wieder im Rahmen der Evaluation. Viele der Kriterien in den Evaluationsmaterialien seien nicht anwendbar auf den Krippenbereich. Stimmt denn das? Oder brauchen wir vielleicht einen genaueren Blick, um zu erkennen, was Beteiligung für diese Altersgruppe bedeutet? Können die Kinder zum Beispiel allein auf die Wickelkommode klettern? Dürfen sie selbst entscheiden, was und wie viel sie essen? Und gibt es Rückzugsmöglichkeiten für die Jüngsten, wenn sie zeigen, dass sie erschöpft sind?

Geschlecht spielt doch (k)eine Rolle

Bei uns werden Mädchen und Jungs natürlich gleich behandelt, heißt es in vielen Einrichtungen. Klar, wir sind ja alle emanzipiert. Und was, wenn die Kinder das gar nicht wollen? Wie gehen wir um mit dem Bedürfnis vieler Jungen, aber auch mancher Mädchen, sich körperlich zu messen und auseinanderzusetzen? Wie gestalten wir unsere Räume so, dass auch Mädchen die Chance haben, Baubereiche zu nutzen, wenn sie dazu Lust haben? Und wie reagieren wir auf den Dreijährigen, der morgens mit Mädchenkleidern in den Kinderladen kommt?

Über diese und andere Herausforderungen wollen wir mit euch diskutieren – am 23. November ab 12 Uhr in der Werkstatt der Kulturen in Berlin Neukölln. Wir freuen uns auf euch!

Hilke Falkenhagen

Weitere Informationen auf beiliegendem Flyer und unter www.zusammen-sind-wir-eigen.de.

(Auszug aus der DaKS-Post vom Oktober 2012)